

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen.

*Brief an die Kolosser 3,1-2, 9-10
(Einheitsübersetzung)*

„Fest soll mein Taufbund immer stehn, zum Herrn will ich gehören.“
Ein recht bekannter Liedvers aus dem katholischen Gesangbuch „Gotteslob“ Nr. 848. Der heutige Lesungstext betrachtet diesen „Taufbund“ mal in einer etwas anderen Art:

Ist mir die Wirksamkeit „meiner Taufe“ wirklich bewusst? Bin ich durch das Wasser der Taufe „begraben worden“? Stieg aus dem Wasser meiner Taufe „der neue Mensch“?

- Habe ich an mir und in mir, die „Erweckung in Christus“ erlebt?
- Strebe ich nach dem was „droben“ ist? Ist mir „das Irdische“ unbedeutsam geworden?
- Erlebe ich Veränderungen an und in mir, die Christus hervorbringen möchte?

Das weiße Gewand in meiner Taufe steht für „den neuen Menschen“, ich habe ihn quasi mit diesem Taufkleid „angezogen“...

- Erkennt man diese „neue Geburt“?
- Erlebe ich diesen Prozess der „Erneuerung“?
- Spüre ich, dass Gott in meinem Leben „am Werke“ ist?
- Spüre ich seine „liebende Hand“?
- Spüre ich seine „züchtigende Hand“?
- Erkenne ich immer mehr von „IHM“?